



Schlesische privilegierte Zeitung.

Anno 1779. Mittwochs den 3 März. No. 27.

Breslau, den 2 März.

Aus Ober-Schlesien ist vorläufig eine in der Geschichte der Menschheit dieses Jahrhunderts unerwartete Nachricht eingegangen, daß vorgestern früh der Oesterreichische General-Feldzeugmeister von Stein, mit 15 Bataillon Infanterie und 3 Regimenten Cavallerie, die Oberschlesische Stadt Neustadt aufgefördert, und nachdem der darinn commandirende Obrist von Winterfeld diese Aufforderung abgeschlagen, so hat derselbe nicht auf Mauern und Thore, sondern auf die Häuser eine Attaque mit Pechkränzen und Haubitzen gemacht, wodurch die ganze Stadt in Feuer und alle Einwohner in die traurigste Umstände gesetzt worden. Das Regiment des Prinzen von Preussen Königl. Hoheit, welches auch hier seine in der Preussischen Armee bekannte Tapferkeit zeigte, hat sich ohne Verlust an die nächsten Postirungen angeschlossen. Die ganzen Umstände dieser so barbarischen Handlung wird man nächstens anzeigen.

Schreiben eines Officiers von der Königl. Armee, den 25 Februar.

Es ist sehr zu bewundern, daß man Oesterreichischer Seits alle vorkommende kriegerische Ausfälle mit unsern Truppen mit so vervielfältigenden Augen ansieht; zum Beweis: die Affaire bey Brix machten 10 Escadrons, welche man feindlicher Seits für 50 Escadrons aniebt; folglich müssen die Oesterreichischen Truppen wohl nicht so schwach gewesen seyn, als sie solche angeben, denn sonst hätten sie nicht 10 Escadrons für 50 ansehen können; unsere Infanterie war bey dieser Affaire gar nicht dabey, denn die paar Bataillons so mit marschiret, waren zu der Zeit noch nicht so weit herangekommen; was die 4 Fahnen vom Bunschischen Regimente, welches gar nicht mit marschiret war, betrifft, gehört gar nicht zu dieser Affaire, denn sie wurden durch einen Feldwebel, so desertirt, und die Gelegenheit wußte wo solche waren, mit 6 Croaten, aus dem Quartiere weggestohlen; und daß ihre Retraite nicht so Schritt vor Schritt gegangen ist, wie man

vorgeben will, bezeugen die 2 von uns erbeuteten Canonen. Das Vorgeben von dem Kienzelischen, jeso Thünascher Regiment, daß solches so schwach seyn sollte, ist offenbar falsch und ungegründet; allenfalls würden es die Oesterreicher wohl gewahr werden, wenn sie wieder Lust bekämen eine Weiskirchisch. Affaire zu wagen. Unsere Desertion ist gewiß von gar keiner Erheblichkeit, dagegen ist die feindliche überaus ansehnlich, weil wir die gewissesten Nachrichten haben, daß ihre Armee schon seit 6 Wochen nichts als trocknes Brodt zu ihrem Unterhalte hat, und daß im Deschenschen sogar die Land-Edelleute haben Geld leihen müssen, um nur den Truppen den gehörigen Sold zu reichen. Wir haben diese Zeit über so viele Oesterreichische Deserteurs von so kleiner Statur bekommen, daß sie unsere Frey-Bataillons wegen ihrer Unansehnlichkeit halber nicht einmahl haben brauchen können. Uebrigens bringen wir keine kleine Geschichte gerne in Aufschlag, weil wir sonst schon längst hätten melden können, daß vor kurzen bey Troppau 60 feindliche Husaren, so besoffen waren, von den unsrigen niedergehauen worden.

Berlin, den 25 Februar.

Bei dem Hoffischen Dragonerregiment ist der Capitain Herr von Steinmann zum Major; der Premierlieutenant Herr von Winantzow, zum Staabscapitain; der Secondelieutenant Herr von Siegroth, zum Premierlieutenant, der Fähnrich Herr von Freßin, zum Secondelieutenant; der Fähnrich Herr von Döbschütz, zum Fähnrich; auch

Bei dem Calenmonschen Freyregiment der Secondelieutenant Herr von Linden, zum Premierlieutenant; und die gestreuten Corporals Herren von Rabel, von Frunzer, und von Wüß, zu Secondelieutenants avanciret.

Dienstag als an dem erfreulichen Geburtsfest Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Heinrich erschien der Hof in Galla; und Ihro Königl. Hoheit geruheten die Gischrühnschungs-Complimente auf Dero Palais anzunehmen. Der Assessor Herr v. Zimmermann, ist aus Liefland, und der Sächsische Lieutenant Herr von Engel, aus Mecklenburg abhier

eingetroffen; dahingegen aber ist der Mecklenburgische Capitain Herr von Brothe, nach Dranienburg abgegangen.

Bauzen, den 12 Februar.

Vorgestern ist die Gemahlin des Fürsten von Anhalt-Bernburg, Königl. Preussischen commandirenden Generals in der Lausitz von einer Prinzessin glücklich entbunden worden, welche in der Taufe die Namen Marie Henriette Albertine erhalten.

Leiden, den 18 Februar.

Die eifrigsten Anhänger der Amerikaner sehen sich genöthiget, zu gestehen, daß ihre Ansichten sich merklich verschlimmert haben. Es ist gewiß, daß Zwietracht unter den Mitgliedern des Congresses eingerissen ist, ob sie gleich, was ihre Unabhängigkeit betrifft, einmüthig bey ihrem alten Entsatze beharren; es ist gewiß, daß das Mißvergnügen über General Washington größer und allgemeiner ist, als man geglaubt hatte; es ist gewiß, daß die bisher im Dienst der Vereinigten Staaten gewesenen Französischen Officiere nach Europa zurückkommen. Der Marquis de la Fayette ist am 1 ten December zu Boston angekommen, um sich an Bord einer Fregatte von 36 Canonen zu begeben, die der Congress hat equipiren lassen, um ihn nach Europa überzubringen. Bei seiner Ankunft zu Paris wird ihm, wie Briefe von daher melden, der Doctor Franklin im Rahmen des Congresses einen mit Diamanten besetzten Degen zum Geschenk übergeben. Der General Conway, der endlich seinen Abschied vom Congress erhalten, nachdem er dreymal vergeblich darum angehalten, wird mit der Französischen Fregatte la Chimere von 26 Canonen zurückkommen. Diese Fregatte gehörte zu der Flotte des Grafen von Eschling, von dem sie nach den letzten Bostoner Briefen nur die Dredre zu ihrer Abreise erwartete. Allein seit dem 29ten November war keine Nachricht von dem Grafen eingelaufen.

Briefe aus London wollen versichern, daß die Sachen in Amerika ein noch viel vortheilhafteres Ansichn für England gewinnen hätten; fast durchgängig soll man in den Colonien zu einer Ausöhnung geneigt seyn, und in London hat man sogar wahrscheinlich ge-

funken, daß die Handlung wenigstens mit einigen der Colonien nächstens vom Hofe würde wieder freigegeben werden.

Paris, vom 18 Februar.

Das von Ihro Majestät der Königin veranstaltete Fest wegen der Ausstattung und der Verehelichung 200 armer Mädchen, ist zum größten Vergnügen des Hofes, und zur auferstehenden Freude der Stadt vor sich gegangen. — So eben heißt es, daß der Kaiserl. Russische Gesandte am Churfürstlichen Hofe, Fürst Tirsolovski, zu Montpellier, woselbst er sich seiner Gesundheit wegen aufgehalten hatte, verstorben sey. — Man muthmaßet gegenwärtig, daß sich die Flotte des Grafen von Estling nach Pensacola in Florida begeben habe. Unsere Seemacht wird dieses Frühjahr sehr important seyn. Außer 70 Schiffen von der Linie, wird sich noch eine viel größere Anzahl Fregatten auf dem Meere befinden; wovon 20 in Amerika, 4 in Ostindien, und über 400 in den Departements von Brest, Rochefort und Toulon seyn werden. — Der verdienstvolle Herr Recker hat zur Unterstützung und Ermunterung in den Künsten und Wissenschaften, auf seine Vorkellung, für die hiesige Academie der Wissenschaften eine jährliche Summe von 12000 Livres von Sr. Majestät dem Könige erhalten; diese Summe soll bloß für die wichtigsten und nützlichsten Erfahrungen bestimmt seyn.

London, den 18 Februar.

Es sind neue Depeschen beym Lord Germain aus New-York angekommen, sie sind vom General Clinton, und enthalten: „daß die Armeen wegen Lebensmitteln in großer Verlegenheit gewesen sey, welche aber die Ankunft der Transportschiffe glücklich gehoben habe; daß die Truppen frohen Muths sind, und mit Sehnsucht der Eröffnung des künftigen Feldzugs entgegen sehen; daß der Oberste Butler in seinen Unternehmungen auf die tiefer ins Land gelegenen Etablissements sehr glücklich gewesen, und insonderheit 2 Amerikanische Regimenter abgeschnitten habe; daß der Congreß sich täglich versammle, und täglich über die zu ergreifende Maßregeln ranke, ohne etwas entscheidendes zu bestimmen; daß General Washington bey dem Congreß sehr drin-

gend um kräftigere Unterstützung angefocht; die Unmöglichkeit, die Armee ohne klingende Münze zu erhalten, vorgestellt, und endlich erklärt habe, daß, wenn man ihm nicht kräftiger beystünde, er sich würde genöthiget sehen, das Commando niederzulegen.“ Dieselben Depeschen sollen auch noch melden: „General Clinton habe Nachricht erhalten, daß der Oberste Campbell zu Savannah, der Hauptstadt in Georgien, angekommen sey, daß täglich eine ansehnliche Menge zur Königl. Fahne übertreten, und die schmeichelhafte Hoffnung da sey, daß diese revoltirte Colonien völlig zu ihrer Anhänglichkeit zurückkehren würden. Ferner, daß die Westindischen Flotten durch die Ankunft der aus Amerika und Großbritannien abgesandten Kriegsschiffe hinlänglich wären verstärkt worden, um die Westindischen Inseln in aller Absicht zu sichern.“ — Es heißt: Prinz Wilhelm werde mit der Flotte nach Westindien mitgehen, und unter Lord Barrington als Unter-Officier Dienste thun. Dem Gerücht nach dürfte Lord Sandwich nächstens seine Stelle als erster Lord der Admiralität resigniren. — Kürzlich soll das Volk zu Edenburg, wegen der Einführung der zum Vessien der Römisch-Catholischen ohnlängst gemachten Verfügungen, einen großen Aufruhr erregt haben; die dortige Catholische Kirche, und alle Häuser dieser Glaubensgenossen sollen dabey außerordentlich gelitten haben. — Man hat die zuverlässige Nachricht: daß sich Admiral Byron mit Commandore Hotham, der fünf hundert Mann am Bord hat, vereinniget habe. Am 10ten dieses ward vom Parlament, und der Nation der ausgeschriebne allgemeine Bettag und Fasttag mit der größten Devotion und Stille gefeyert. Am 5ten dieses ward im Unterhause von Sir Charles Dundary eine Rede über den jetzigen kläglichen Zustand der meisten Englischen Gefängnisse, und über die jetzige Policy in Abscheu auf die Mißverhältnisse, gehalten, man glaubt: daß sie einen großen Einfluß fürs Beste der Zukunft haben werde. — So viel auch immer pro und contra von unsern Amerikanischen Angelegenheiten geschrieben und gesprochen wird, so sicher und gewiß ist es doch; daß die Aussichten zur

göttlichen Vorsehung der bösartigen Mißthätigkeiten immer trüber, und unsere Hoffnungen: Amerika wieder zu gewinnen, tagtäglich sinkender werden. Es ist bekannt: daß die leßtern Drohpatente, welche die Friedens-Commissarien daselbst unter die Colonien verbreitet haben, nur Del ins Feuer gegossen, gewesen sind, und daß es bis diesen Augenblick noch nicht den mindesten Anschein habe: daß jemals das alte mit England vereinigt gewesene Amerika wieder auf den alten Fuß kommen werde. Das Resultat von Seiten des Congresses auf die leßtern harten Patente der Friedens-Commissarien, ist ein Manifest gewesen, welches wenigstens nichts von Unterwerfung und Nachgeben enthält; und wovon wir nur folgende Stelle mittheilen wollen: „So lange uns nur ein Fanken Hoffnung übrig blieb, unsere Feinde durch unser Beispiel, in Beobachtung derjenigen Gesetze, die jede gesittete Völkerschaft für unverleßlich, und heilig hält, zur Beobachtung einer Religion zurückzuführen, die sich ein Geschäft daraus machen, äußerlich zu bekennen, und gleich uns zu verehren, so lange haben wir sie dem heilsamen Einflusse dieser Religion, und unsers obgedachten Beispieles überlassen, da aber ihre unverbesserlichen Mä ß n e h m u n g e n aller Wohlthätigkeit, und Menschengefühle Hohn sprechen, so sehen wir uns gedrungen, die Gerechtsamen der Menschheit durch andere Mittel zu rächen. Wir also, der Congress der vereinigten Amerikanischen Staaten, er-

klären hienmit und eröffnen feyerlich, daß, wenn sich unsere Feinde erdreusten sollten, ihre Drohungen in das Werk zu setzen, und auf ihrem barbarischen Entwurfe zu verharren, wir uns sodann auf eine solche Weise rächen werden, daß dadurch gewiß jedermann, der sich bengehen lassen sollte, dergleichen unternehmen zu wollen, davon abgeschreckt werden dürfte. Wir rufen Gott, den Erforscher der Herzen und Nieren, zum Zeugen an, daß unsere Absichten gerecht sind; ja selbst in seiner heiligsten Allgegenwart erklären wir, daß wir auf diesem Entschlusse, der uns keinesweges durch vereitigte Nachsucht, oder ausgebrachten Unwillen, entlocket worden, stets unerschütteret beharren wollen, trotz allen Veränderungen des Schicksals, womit uns das schlüpfrige Glück erwaiprüfen wollte.

Madrid, den 1 Januar.

Es ist verboten, fremdes Dehl, fremde Li-queurs, u. dergl. fremde Bedürfnisse, die Spanien selbst liefert, nach Amerika zu schicken. Der General Cevallos hat unermessliche Reichthümer und Obligationen hinterlassen, die er dem Bischoffe von Cordona aufgetragen hat, dem König eigenhändig zu überliefern.

Durch den Tod des neulich verstorbenen Herzogs von Medina Sidonia ist die uralte Familie Gusman le Bon erloschen. Seine wichtige Nachlassenschaft fällt an das reiche Haus der Herzoge von Alba.

In der privilegierten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

- Tagebuch des Krieges, 4tes Stück, 1778. 3 sgr.**
D. J. G. Krüniz, ökonomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats- Haus- und Landwirthschaft, 15ter Theil, gr 8. Berlin, 778 2 Rthl. 23 sgr.
Berlinische Gelehrte Zeitung, 4. und 5tes Stück.
D. F. J. W. Schröders einige medicinisch practische Abhandlungen, 1stes und 2tes Stück, 8. Notemb. 778 8 sgr.
Freye Gedanken über die wahre Ursache, warum Adam und Eva das Paradies verlassen mußten, 8. Trst. und Leipz. 778 3 sgr.
J. Haberkorn von Habersfeld, Reden über die vornehmsten Gegenstände des Leidens Jesu, 2ter Band gr 8. Breslau, 779 25 sgr.
G. Fuchs, Reformations- und Kirchengeschichte des Fürstenthums Dels, gr 8. Bresl. 779 2 Rthl. 5 sgr.
Ksiazeczka moralna dla Dzieci, od Imci Pana Campe, 8. Wroslawin, 779 15 sgr.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß auf dem Saale des hiesigen Königl. Oberamts Hauses zu Breslau den 22sten März und in den nächst folgenden Tagen verschiedene Prätiosa: 1) Ein dreyfach carmoisirter Brillant-Ring, taxirt auf 260 Rthlr. 2) Ein goldener Ring mit einem rothen Steine, mit Granaten carmoisirt, taxirt auf 10 Rthlr. 3) Ein Kreuz von Kauten, taxirt auf 160 Rthlr. 4) Ein durchbrochener carmoisirter Kauten-Ring, taxirt auf 55 Rthlr. 5) Eine goldne Uhr, taxirt auf 40 Rthlr. 6) Eine Agathe Tabatiere, taxirt auf 20 Rthlr. öffentlich aufgehoben und an den Meistbietenden käuflich überlassen und adjudiciret werden sollen. Es haben demnach alle und jede welche von den obverzeichneten Sachen etwas zu erstehen und käuflich an sich zu bringen Lust und Belieben tragen, an dem vorbemeldeten Tage in dem Königl. Oberamts Hause alhier sich einzufinden, ihr Gebot zu thun, und alsdann zu gewärtigen, daß diese Effecten dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung in gangbaren Münzsorten werden adjudiciret werden. Breslau den 19ten Januar 1779.
Königl. Preuß. Breslauisches Pupillar-Collegium.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß das dem Hanns Ernst Siegismund v. Schickfus zugehörige im Nimptschischen Kreiße gelegene Ritterguth Roßwitz, welches nach Abzug der darauf lastenden Lasten den jährlichen Ertrag desselben mit 6 pro Cent zu Capital gerechnet, auf 25773 Rthl. 8 sgr. 5 3/4 d. gewürdiget worden, in Termino ultimo et peremptorio den 31 May des 1779sten Jahres bey der hiesigen Königl. Oberamts-Regierung öffentlich wird subhastiret werden. Es werden demnach alle und jede, welche dieses Ritterguth Roßwitz zu besigen Fähigkeit und Mittel haben, hierdurch vorgeladen, in schon erwähnitem Termino den 31 May des 1779sten Jahres vor die hierzu angeordnete Königl. Oberamts-Commission, an gewöhnlicher Oberamtsstelle in Person, oder durch genugsam bevollmächtigte und unterrichtete Anwalde sich einzufinden, ihr Gebot zu thun, und hierauf zu gewärtigen, daß oberwähntes Gut dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Breslau den 6 Aug. 1778.

Königl. Preuß. Bresl. Oberamts-Regierung.

Vor die Königl. Oberamts-Regierung alhier zu Breslau wird auf Instanz der Maria Elisabeth verehlichte Petraschin geborne Ulschofkin zu Neu Carlsdorf, deren bößlich von ihr entwichener Ehemann, der Christian Petrasch aus Glambitz, hierdurch citiret und vorgeladen, vom 28sten hujus an gerechnet, binnen zwölf Wochen, nemlich den 25ten Januar, den 22sten Februar und in Termino ultimo et peremptorio den 22sten März des 1779sten Jahres sich in Person zu stellen, daselbst von seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, darüber mit der Klägerin rechtlich zu verfahren, in dessen Entstehung aber zu gewärtigen, daß das Band der Ehe zwischen ihm und ihr in Contumaciam wird getrennet, und der Klägerin sich anderweitig zu verheyrathen wird vergönnet werden. Wornach sich derselbe also zu achten. Breslau den 14ten December 1778.

Königl. Preuß. Breslauische Oberamts-Regierung.

Demnach daß der Stadt Breslau zugehörige Amt Mansern auf Iohannis Baptista 2. f. Pachtlos wird, und selbiges auf anderweitige 6 Jahre verpachtet werden soll; Als macht Magistratus der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau hierdurch bekannt, daß der 28ste Januar, 25ste Februar und 25ste März 1779. pro terminis licitationis anberaumet worden. Pachtlustige können sich daher in denen präfigirten Terminen Vormittags um 11 Uhr auf dem Königl. Cammer-Hause melden, ihr Gebot ablegen und gewärtigen, daß dem Meistbietenden wenn derselbe die erforderliche Caution zu bestellen vermag, vom guten Vermögen und ein Wirthschafts-Erfahrner ist, besagtes Amt auf 6 Jahr, als von Iohannis Bapt. 1779. bis dahin 1785. nach erfolgter allerhöchster Approbation überlassen werden solle. Der neue Pacht-Anschlag wird übrigens auf Verlangen einem jeden in der Rathshauslichen Registratur ad inspiciendum vorgelegt werden, auch stehet einem jeden frey die Güther vorhero in loco zu besehen. Breslau den 23sten December 1779.

Directores, Bürgermeister und Rath.

Nachdem die hiesige Ober-Fischerey mit Inbegriff der Lachse und Welze, hinfolgendermaßen auf 6 nach einander folgende Jahre, als von Trinitatis 1779. bis wiederum dahin 1785. verpachtet werden soll, und deshalb pro Terminis Licitationis der 11te März, 15te April und 14te May a. c. anberaumat worden; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und können dannenhero diejenigen, welche diese Ober-Fischerey zu pachten gesonnen sind, in denen präsignirten Terminis auf hiesigem Rathhause erscheinen, ihr Geboth darauf ablegen und gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden und Bestzahlenden in Pacht überlassen und mit demselben der Contract darüber geschlossen werden soll. Breslau den 2ten Febr. 1779.

Directores, Bürgermeister und Rath.

Die Bresl. Stadtgerichte machen hierdurch bekannt, daß das Salomon Davidische auf der Carls-gasse am Ecke der Oberamtsbrücke sub No. 634. gelegene und auf 67 16 $\frac{2}{3}$ Rthlr. gerichtlich gewürdigte Haus subhastiret und feil gebothen werde, auch zur Licitation auf dasselbe der 27ste April, 25ste Junii und 27ste August c. a. pro Terminis anberaumat worden. Breslau den 5ten Februar 1779.

Von den Stadtgerichten der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau wird der von hier heimlich und bösslich entwichene gewesene Bäcker Johann Gottlieb Wisker auf Anhalten seiner Ehefrau Johanna Christiana geborne Heinrichin auf den 30ten März, 27sten April und 28sten May a. c. edictaliter vorgeladen, daß er besonders in dem letzten und präclausivischen Termino ganz ohnfehlbar persönlich erscheine, von seiner Entweichung Rechenschaft gebe, widerigenfalls aber gewärtige, daß das zwischen ihm und der Klägerin obgewaltete Band der Ehe in Contumaciam getrennet werden wird. Breslau den 2ten Febr. 1779.

Das Amt der Stadt-Land-Güter macht hierdurch bekannt, daß die Paul Juniusische Effecten, welche mehrentheils aus vielen guten Büchern und einer schönen Drechselers Bank mit dazu gehörigen Instrumenten bestehen, innsiehenden 18ten Febr. f. a. im Amte öffentlich verkauft werden sollen, und werden bey der geringen Masse Creditores und die Juniusische Erben zugleich edictaliter auf den 27sten März f. a. erstere ihre Prætenfa zu liquidiren, und letztere sich ad Causam zu legitimiren zugleich vorgeladen; wohnach sich selbige salvo jure der in Kriegess-Diensten befindlichen zu achten. Breslau den 22sten Dec. 1778.

Dehm Breslau den 25ten Januar 1779. Die Gläubiger des in Pohlisch Neudorf abgelebten Bauers Gottlieb Sastes werden ad liquidandum et justificandum prætenfa sub pœna præcluli et perpetui silentii auf den 25ten Februar, den 18ten März, peremptorie aber auf den 8ten April c. a. früh um 9 Uhr vor das Dehm Capitular Vogtenamt vorgeladen, Salvis Juribus derjenigen, welche zum Militairerath gehören, denen ex Ed. cto vom 9ten April und 15ten October 1778 ihre Rechte und Anforderungen ungefränkt vorbehalten bleiben.

Bei dem Amte des Fürstl. Erltes zu St. Matthias ist der 24. März a. c. pro Termino VII. Licitationis auf die per 2899 Rthlr. 28 sgr. taxirte Muschnerische Fleischerrey am Elbing anberaumat, und werden Kaufstüige zu Ablegung ihres Geboths hierdurch anderweitig vorgeladen. Breslau in Curia Ducali ad St. Matthiam den 27sten Januar 1779.

Da der bey dem Königl. Preuß. Infanterie-Regiment des Herrn Generallieutenant v. Thadden Excell. gestandene Regimentsquartiermeister Johann Gottlieb Kirchstein vom Regiment anderweitig versorget worden, so werden hiermit alle diejenigen, welche an das Regiment von gedachtem Kirchstein wegen Mondirungsstücken eine Regiments-Forderung ex quocunque capite zu haben glauben, hiermit öffentlich citiret, sich a dato von 6 Wochen, und zwar längstens bis den 28 März c. bey den Regiments-Gerichten zu melden, und dieserhalb rechtliches Erkenntniß zu gewärtigen haben, nach verfloffenen Termino aber præcludiret, und nicht weiter gehöret werden sollen. So geschehen im Cantonirungs Quartier Dittersbach den 12 Febr. 1779.

Königl. Preuß. v. Thaddensche Regiments-Gerichte.
v. Pauleldorf, Major und Commandeur. Gerhard, Auditeur.

Ankündigung. Die Französische Sprache ist wegen der vielen vortreflichen Schriften, die sie sowohl im ernst- als schön-wissenschaftlichen Fache aufzuweisen hat, eine der frequentesten; sie ist überdies Konversationssprache. Mithin ist ein gutes, brauchbares Wörterbuch derselben der Wunsch eines jeden, der sich entweder aus Liebhaberey oder aus Studium auf diese Sprache legt; ein Wunsch, der durch die bisher erschienenen und mit so viel Mängeln und Unrichtigkeiten behafteten Dictionnairs noch nicht ist erfüllt worden. Nun hat zwar Hr. Hofrath Schmidlin durch sein Catholicon oder Universalwörterbuch der Französischen Sprache ein Werk geliefert, das bey der strengsten Feuerprobe der Kritik wird bewährt gefunden werden; allein der Preis und das langsame Fortschreiten dieses Buchs sind Ursach, daß es nicht so gemeinnützig werden kann, als es zu seyn verdiente. Es fehlt uns beßhalb in dieser Sprache ein Handlexikon, woraus sich sowohl Lehrer als Lernende Rath holen könnten, und welches daher alle nur mögliche Vollständigkeit haben muß, daran es gemeinnützlich den vorhandenen Werken dieser Art gebüht. Der Buchhändler Weber in Berlin ist also gesonnen, diesen Mangel durch ein Werk unter dem Titel: *Nouveau Dictionnaire Franco-allemand & Allemand-François a l'usage de deux nations*, abzuheffen. Er hat solches von einer Gesellschaft Gelehrten unter der Direction des Hrn. Kory in Jena ausarbeiten lassen. Der Plan, den diese Männer befolgt haben, giebt dem Werke einen weit größern Grad von Gemeinnützigkeit, als man bey dem Gebrauch der bisherigen Handwörterbücher gefunden hat. Seine Vorzüge werden besonders seyn, daß es 1) vollständiger als die bisher erschienenen Dictionnairs und für beyde Nationen brauchbar seyn wird, 2) daß man die zur Erklärung sowohl alter als neuer Schriftsteller dienlichen Wörter angeführt hat; 3) daß alle Kunst- und Wissenschafts-Wörter mit ihren verschiedenen Bedeutungen sorgfältig durch Buchstaben angegeben sind, woben mit mehrerer Behutsamkeit als bis jetzt zu Werke gegangen ist. 4) daß Hr. Kory, welcher das meiste zur Vollkommenheit dieses Werks beygetragen, das Dictionnaire de l'Académie Françoise durchgegangen und geauget hat. Viele andre Vorzüge, die hier zu detailliren zu weitläufig seyn würden, nicht zu gedenken, genung daß man sie bey dem Gebrauch des Werks finden wird. Doch muß ich noch anmerken, daß der Deutsche Theil, welcher gewöhnlich bey unsern Händlern so sehr vernachlässigt und unvollständig ist, sich besonders auszeichnen wird. Rein gedruckt auf gutem Papier in groß Oktav Dictionnaire-Format wird es beynahe an sechs Alphabete betragen, und zwey Bände ausmachen, davon der Französisch-Deutsche Theil bereits in kommender Jubiläummesse erscheinen, und der Deutsch-Französische Theil diesem um Johanni unfehlbar folgen wird. Bis dahin wird auch auf dieses *Nouveau Dictionnaire* Pränumeration angenommen, welche einen halben Louisd'or beträgt, und kann man sich dieserhalb an alle Buchhandlungen Deutschlands wenden. Wer zehn Exemplare nimmt, bekommt das elfte obenein. Völlig von der Güte des Werks überzeugt, hätte man unmöglich diesen überaus wohlfeilen Preis machen können, wenn es nicht durch eine überaus starke Auflage möglich gemacht wäre. Aus diesem Grunde kann auch nicht länger als bis Johanni der Pränumerationsstermin Statt finden, und wird nach Verlauf dieser Zeit das ganze Werk nicht unter 3 Rthl. 12 Gr. gelassen werden. Berlin den 18ten Februar 1779.

Arnold Weber.

Hier in Breslau nimmt der Buchhändler Wilhelm Gottlieb Kern Pränumeration an,

Magistratus zu Wlitzig citiret ad instantiam der nächsten Averbawenden, nachstehende von hier gebürtige abwesende Personen, Namentlich: Johann Gottlieb Neumann, Johann Jacob Zeneck, Johann Gottfried Großer und Maria Johanna Kapferin gebörne Schoßkin, falls sie noch am Leben, oder dessen eheliche Leibeserben in Terminis den 31sten May, 23sten August und 29sten November dieses Jahr 3, an hiesige Gerichtsstelle zu erscheinen, oder im Ausbleibungsfall zu gewärtigen, daß sie pro Mortuis declariret, und ihr Vermögen denen nächsten Erben ab intestato werde adjudiciret werden. Wlitzig den 18ten Febr. 1779.

Einem hochgeehrten Publico wird ergebenst bekannt gemacht, daß künftigen Donnerstags den 4ten März als am Vorabend der Königl. Namens-Feyer bey H. Weis in sieben Churfürsten am Ringe eine wohlbesetzte und verstärkte Concert-Musick wird aufgeführt werden. Man wird die Ehre haben, folgende Piecen aufzuführen: 1) Eine schöne Anfangs-Sinfonie von Hr. Schöps. 2) Ein ganz neues Jagott-Concert, und 3) Ein neues Flöten-Concert. 4) Eine neue auf dieses Fest eingerichtete Cantate. Den gänglichen Beschluß aber macht eine Abend-Musick. Alle diese erwähnte Stücke sind von der Composition des Herrn Topff. Man wird sich bemühen durch eine richtige Production den Beyfall musicalischer Freunde zu erwerben. Lerte werden umsonst zu haben seyn. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Es ist den 1sten dieses, Mittags zwischen 11 und 12 Uhr aus einer Stube ein goldner Ring, mit 2 grünen und 2 gelben Steinen besetzt, entwendet worden. Es werden daher die Herren Jubilierer, Goldschmiede und Andere, wie auch die Judenschaft ersucht, wenn ein solcher Ring von einer verdächtigen Person zum Verkauf gebracht werden sollte, solche anzuhalten, und solches in der Zeitungs-Expedition gegen ein billiges Douceur anzuzeigen.

Im Zeigenbaum auf der Altbüßergasse ist kommenden Termin Johannis eine Coffee-Schant-Gelegenheit zu beziehen, und sich deshalb bey dem Kaufmann Pauloffsky zu melden.

Auf der Neuschen Gasse in der grünen Eiche bey dem Kaufmann Knothe ist sehr schöne Gebürge-Butter in Commißion vor billigen Preis zu haben. Breslau d. 3 März 1779.

Auf dem Salzringe in No. 559. ist ein großer trockner Keller, dessen Eingang auf der Strasse, künftige Ostern zu vermietthen; nähere Nachricht ist in obgenannten Hause zu erhalten.

Es sind in Hundsfeld der weyl. Helena Caminsk geb. Seydelin beyde Stellen aus freyer Hand zu verkaufen, und gehöret zu No. 48. ein Stück Acker und Wiese, zu No. 71. ein großer Baugarten. Kauflustige werden also von den Erben dazu eingeladen.

Zu Polanewitz bey Pitschen sind 70 Schock zweyjähriger tüchtiger Karpfen-Saamen, und 1 u. 1 halb Schock Strich zu verlassen, welcher Liebhabern bis 2 Meilen weit geliefert wird, und ist sich deshalb bey dem Pächter H. Goy daselbst zu melden.

Da nach der Verordnung des Königl. Provincial-Gerichts zu Glogau vom 13ten c. die den 4ten m. d. entsprungene Eygenthümer des von der Postirung zu Corsenz sobenn aufgegriffenen Coffee a 4 Stein, sich binnen 6 Wochen und peremptorie auf den 27 Martii a. c. Vormittags bey hiesigem Königl. Accise- und Zollamt zu stellen, oder zu gewärtigen haben, daß im Ausbleibungsfall der Coffee confiscirt, an den Meistbietenden verkauft und der Königl. Casse berechnet werden soll; als wird solches ihnen und jedermann hierdurch bekannt gemacht. Trachenberg den 13 Febr. 1779.

Es hat der Zoll- und Polizey-Verreuter Bleisch, am 13ten des Abends allhier in der Oberstadt einen Mann und eine Frau mit 4 Fäßeln jedes von 10 Rthlr. Oesterreicher Wein atrapiret, die Leute aber sind ihm entgangen. Diese werden also hiernit vorgeladen, sich a dato binnen 3 Wochen allhier in Königl. Accis- und Zollamte zu sistiren, ansonsten der Wein confisciret ist. Leobschütz den 18ten Februar 1779.

Das Gräfl. von Sandreczische Justizamt der Herrschaft Manke macht hierdurch bekannt, daß ad Instantiam derer Erben des verstorbenen Samuel Fröhlichs zu Gruenhartau Rumpfschen Creyses hinterlassenes Dauerguth nebst Vieh und Wagenfahrt, so auf 653 Rthl. 29 Sgr. 4 d. gerichtlich detaxiret worden, den 16ten April c. a. früh um 9 Uhr in allhieriger Justiz Amtsstelle an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden solle, und ladet Kauflustige ad licitandum ein. Schloß Manke den 5ten Februar 1779

Nachtrag

Nachtrag ad No. 27. Mittwoch den 3 März. 1779.

An der den 22ten und 23ten Februar 1779 in Hannover geschickenen Ziehung der 4ten Classe sind nachstehende Gewinne bey mir im Haupt-Comptoir gefallen, als: auf die No. 13450 und 15665 a 50 Rthlr. 3 Preise a 20 Rthlr. auf die No. 13468. 13764. 15686. 7 Preise auf die No. 7571. 11869. 13434. 41. 45. 3374 15651. a 18 Rthlr. 40 Preise a 16 Rthlr. auf No. 1418. 31. 33. 35. 39. 58. 70. 3351. 57. 61. 77. 99. 7501. 7521. 29. 45. 59. 96. 97. 9716. 75. 85. 93. 11817. 28. 87. 13432. 70. 13479. 81. 83. 96. 13751. 69. 74. 15326. 50. 71. 72. 80. Die Erneuerung der nicht heraus gezogenen Loose zur 5ten Classe mußten schafelbohem Verlust derselben. vor den 2ten März mit 3 Rthl. geschehen, maßen die Ziehung den 29sten März 1779 fest gesetzt ist. Kaufloose a 13 Rthlr. in Gold stehen zu diensten. Breslau den 2ten März 1779.

Korn. R. Pr. Gen. Lott. Inspection.

Demnach die Herzogl. Württemberg Meisische Cammer resolviret, den zum Amte Sibyllenorth gehörigen und vor Domatschine ohngefahr $1\frac{1}{2}$ Meile von Breslau und eine kleine halbe Meile von Sibyllenorth an der Straße belegenen sogenannten der Durchl. Herrschaft gehörigen Erbs-Kretscham, bey welchem die Gebäude in gutem Stande, und 15 Scheffel 8 Meßen Ausfaat, auch 12 zweyhännige Fuder Heu und Grummet nebst der Freyheit vier Stücke Rüsse und zwey Stücke Zugvieh unter dem Hofvieh zu hütten, mit Verbehaltung des alten Zinses, und der sonst darauf haftenden Onerum, wie solche in Termino Licitacionis des mehreren angezeigt werden sollen, unter der Versicherung, daß dasjenige so an den Gebäuden etwa ja noch schadhafft ist, vor dieses mahl auf Herrschaft. Kosten in Stand gesetzt werden würde, erdlich zu verkaufen, und ist Terminus darzu ein vor allemahl auf den 9ten April a. c. anberaumet worden; Als wird solches dem Publico hiermit bekannt gemacht, und können diejenige, welche diesen Kretscham zu verkaufen gesonnen, selbigen in Augenschein nehmen, gedachten Tages auf der Herzogl. Cammer früh um 9 Uhr sich einfinden, ihr Gebot thun, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden und Bestbezahlenden dieser Kretscham werde hingelassen werden. Dels den 26ten Februar 1779.

Herzoglich Württemberg Meisische Cammer.

Da der Johann Emanuel Hahn einen von denen Heinrich Gottward Hedelschen Con-Creditoribus ihm referirten Eyd abzuleisten hat, dessen Aufenthalt aber nicht ausfindig gemacht werden kan; so wird derselbe vor hiesige Regierung auf den 21sten April c. a. sub poena jurare nolenti hlerdurch öffentlich vorgeladen. Schloß Pless den 12ten Februar 1779.

Fürstl. Anhalt. Pless. Regierung.

Die Fürstl. Anhalt. Pless. Regierung machet dem Publico hlerdurch bekannt, daß zur anderwelten Subhastation des Pupillar Gutes Jarzomskowitz, Terminus auf den 30sten März c. a. angesetzt worden. Schloß Pless den 1sten Februar 1779.

Schwusen, den 19 Febr. 1779. Das Gräfliche Gericht am hieselbst subhastiret das Christian Topckesche Dienstbare auf 189 Rthl. 28 sgr. gerichtlich gewürdigte Bauerguth, und es sind Termini auf den 24 Martil, 21 April, und peremptorie auf den 19 May a. c. angesetzt, da sich Kauflustige Vormittags im Herrschaftlichen Schloße einfinden können.

Steinau an der Oder den 28sten December 1778. Auf das subhastirte und gerichtlich auf 40 Rthlr. gewürdigte Gottfried Wannevitzische Haus sind Termini licitationis auf den 27 Januar, 19 Febr. und 19 Martii a. f. in curia des Morgens um 10 Uhr präfigiret worden, welches das Stadtgerichte Kauflustigen andurch bekannt machet.

Klein Caffron, den 28 Dec. 1778. Das Obrist v. Radt Groß und Klein Caffronner Gerichtsaunt avertiret, daß zu Renovirung der Groß und Klein Caffroner und Weiskauer

Grund- und Hypothequen-Bücher Terminus peremptorius auf den 29 Martil a. f. anberaumet worden. Des Behufs werden alle und jede, so Real-Ansprüche an hiesige Immobilien haben, gedachten Tages des Morgens um 9 Uhr auf althiesiges Schloß dergestalt adcitiret, daß sie ihre Anforderungen in gedachtem Termino entweder mit Original-Documentis oder sonst rechtlicher Art nach zu justificiren, im Außenbleibungsfall aber zu gewärtigen haben, daß alsdenn auf ihre etwaun habende Vorzugs-Rechte nicht reflectiret, sondern mit Inhabulation der gemeindeten und justificirten Ansprüche Rechtens vorgegangen werden wird, wobei jedoch denen die bey denen Königl. Armeen befindlich, ihre Rechte nach Vorschrift der allerhöchsten Verordnungen vorbehalten bleiben.

Wohlau den 12 May 1778. Das Stadtgericht hieselbst citiret hiermit den bereits über 10 Jahr abwesenden, und aus dem Stadtgrthe Pöblnischdorf gebürtigen, dem Vernehmen nach aber sich in der freyen Reichsstadt Hamburg etablirten Schutknecht, Rahmens Gottlieb Schulze, daß derselbe binnen dato und 9 Monathen, peremptorie aber auf den 16 März a. f. vor hiesigem Stadtgerichte unausschließlich erscheine, sich im Lande etablire, und zu denen ihm zufallenen so Väterlichen als resp. Mütterlichen Erbegeldern, zusammen a 189 Rthlr. 15 sgr. 3 d. gehörig legitimire, im Auebleibungsfall aber gewärtige, daß er, und nach Maassgabe des Allerhöchst Königl. Edicts vom 10 October 1752. nicht nur dieses Vermögens sondern auch aller künftigen Erbes-Anfälle verlustig erkläret, und alles der Auebeitzshaus-Casse zugesprochen werden wird.

Reiße den 9ten November 1778. Von denen Magistratualischen Stadtgerichten zu Reiße wird ad instantiam Fisci regii der ohne Concession außer Landes gegangene Handlungs-Diener Carl Keyl edictaliter citirt in Terminis den 15ten März, den 7ten Junli, besonders aber in Termino peremptorio den 6ten September des mit Gott erwartenden 1779sten Jahres früh um 9 Uhr zu Rathhause zu erscheinen, von seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, bey seinem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß er für einen Landesflüchtigen werde erkläret, und sein gegenwärtiges und zukünftiges Vermögen Filco regio adjudicirt werden wird.

Wilhelminenorth den 8ten Febr. 1779. Nachdem der Herzogl. Ziergärtner, Johann Michael Wagner alhier mit Tode abgegangen, so werden seine beyden abwesenden Söhne, Rahmens Johann Michael ein Gärtner, und Johann Christian ein Jäger, hierdurch citiret, sich a dato in 3 Monathen zu melden, widerigenfalls sie, nach Maassgebung des Königl. Edicts, pro mortuis erkläret, und an die, auf 15 Rthlr. 29 sgr. 9 d. geschätzte Verlassenschaft keine weitem Ansprüche zu machen, haben werden.

Der Magistrat zu Grottgau citiret den seit Anno 1775 abwesenden Sohn des hiesigen Orts verstorbenen Cammerers Johann Fuhrmanns, den Apothecker Gesellen Rahmens Joseph Fuhrmann, welcher ehemals laut sichern Nachrichten zu Cracau in Pohlen als Apothecker-Geselle conditioniret, dergestalten edictaliter, daß derselbe binnen einer 9 Monathlichen präclusivischen Frist, besonders aber den 1sten September a. f. vor dem Magistrat alhier persönlich erscheine, und seines längern Außenbleibens halber über die demselben von einer Königl. Hochpreisfl. Bresl. Krieges- und Domainen-Cammer ertheilten Permission außer Landes conditioniren zu können, Rede und Antwort geben, oder in Entschung dessen gewärtigen soll, daß nach Ablauf dieses Termini peremptorii er für einen muthwillig außer Landes entwichenen Unterthan erkandt, und sein zurück gelassenes respective Väterliches und Mütterliches Vermögen, so in 160 Rthlr. bestehet eingezogen, und dem Filco Regio zugewendet werden wird.

Diese Zellungen werden wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.